nungen gewissenhaft zu befolgen, die sie so oft aus seinem Munde, die sie auch noch von seinen erblassenden Lippen vernahmen.

Und so scheiden wir von der Hülle des Heimgegangenen mit der süßen, erquickenden Hoffnung, auch sie werde unter der Aufsicht dessen, der hingegangen ist, uns Allen eine Stätte in der höhern Welt zubereiten, sich zu einem vollkommneren Wohnhause des verklärten Geistes bilden, und wir Alle werden dort, wo auch uns eine bleibende Stätte erwartet, ihn selig wiedersehen. Darum wollen wir nicht traurig seyn, wie diejenigen, die keine Hoffnung haben, sondern nur dafür sorgen, daß unser Aller Ende sey, wie sein Ende.

Vollendet war also die irdische Laufbahn eines Mannes, der wie sein Herr und Vorgänger, die Seinen geliebt hatte bis ans Ende. Unvergänglich bleibt sein Andenken in den Herzen der Seinigen. Seine Lehren und Ermahnungen, sein Muster und Vorbild stets vor Augen habend bleiben sie Gott und der Tugend treu und fühlen sich beglückt und zufrieden — und kommen auch Stürme des Schicksals, im ruhigen Bewußtseyn und heitern Aufblick zu Gott sind sie stark genug, sie auszuhalten, und freuen sich im Geiste der auch sie erwartenden Befreyung von dem, was den Menschen hienieden drückt und beunruhigt. Denn

Wer für Gott und Tugend lebte,
O, der stirbt im Tode nicht.

Bald, nach einer kurzen Reihe von Jahren, sind sie all die Guten, die mit dem Vollendeten Ein Herz und Eine Seele waren, dort mit ihm wieder zu reinerer Freude vereint, dort,

Wo die Tugend ihres Werths sich freut,
Wo die Seligen mit Siegeskronen
Frey und nach Müh' und Arbeit lohnen —
In den Hallen der Unsterblichkeit.

20708

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202202221445-0